

Videotechnik im öffentlichen Raum

Von Wolfgang Blindenbacher, Vorsitzender der DPoIG Kommission Verkehr

Das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, insbesondere auch das älterer Menschen, wird durch tatsächliche oder auch nur angenommene Gefahren an exponierten Örtlichkeiten zum Teil erheblich beeinträchtigt. Öffentliche Räume, die oftmals im Zusammenhang mit dem Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) stehen, werden aufgrund derartiger Unsicherheiten zu „gemiedenen Orten“, an denen man sich nicht durchgängig sicher fühlt.

len wird, derartige Technik einzusetzen, da anerkannt ist, dass die Videoüberwachung geeignet ist, unter anderem Kriminalitätsbrennpunkte zu entschärfen. Kommt es zum Einsatz dieser Technik zeigen Studien, dass die Zahl krimineller Delikte in den elektronisch überwachten Bereichen sinkt, die Aufklärung von Straftaten zunimmt und die Zahl der Täterfestnahmen steigt. Die Deutsche Bahn verkündete in diesem Zusammenhang im Jahre 2013, dass sie die Videoüberwachung auf ihren Bahnhöfen ausweiten und in den kommenden fünf Jahren rund 40 Millionen Euro in neue Überwachungskameras investieren werde.

Die Bundespolizei vermeldete für das Jahr 2013, dass „... in Zügen und auf Bahnanlagen der Eisenbahn des Bundes insgesamt 1 146 Straftaten mittels stationärer Videotechnik durch die Bundespolizei aufgeklärt werden [konnten]. Dabei handelte es sich um 542 Gewaltdelikte (darunter 499 Körperverletzungen, 31 Widerstandshandlungen, 11 Raubstrafaten und ein Landfriedensbruch). Außerdem wurden mittels stationärer Videotechnik 261 Diebstähle, 90 Sachbeschädigungen und 40 Hausfriedensbrüche aufgeklärt. Ferner konnten ... mittels stationärer Videotechnik insgesamt 740 tatverdächtige Personen ermittelt werden.“

In Auswertung der vorliegenden Erkenntnisse erscheint es angezeigt, zum Schutz der Bürger und des Eigentums an exponierten Orten vermehrt intelligente Videotechnik einzusetzen, die im Zusammenwirken mit geschulten Sicherheitskräften dazu beitragen kann, Gefahrenprävention und Straftatenverfolgung zu optimieren. ■



➤ Öffentliche Räume wie Bahnhöfe sind Kriminalitätsschwerpunkte

Durch Verhinderung von Kriminalität, Pöbeleien, Alkoholexzessen und wilden „Fanaktivitäten“ an diesen Orten kann es gelingen, das Sicherheitsgefühl zu stärken. Der Einsatz intelligenter Videotechnik, kombiniert mit gezieltem Personaleinsatz, erscheint hier zielführend. Der dabei entstehende Sicherheitsverbund zwischen Mensch und Technik schafft verbesserte Bedingungen an diesen Örtlichkeiten.

Eine effiziente Überwachung derartiger Räume ist anzustreben:

➤ „Intelligente Videoanalyse“ (IVA) ermöglicht das Erkennen von Unregelmäßigkeiten. Dabei können Einzelereignisse definiert werden, die die jeweilige Übertragung auslö-

sen (dazu gehören das Überschreiten virtuelle Grenzen, das Wegnehmen oder Abstellen von Gegenständen, das Ausspähen von Tatgelegenheiten und das sogenannte „Herumlungern“). Durch die Übertragung dieser Feststellungen in die jeweiligen Sicherheitszentralen werden dann anlassbezogene Reaktionen ausgelöst. Bedeutsam beim Einsatz dieser Technik ist, dass damit eine permanente, üblicherweise sehr personalintensive Betrachtung einer Vielzahl von Monitoren entbehrlich wird. Der Bildschirm wird nur noch dann aktiviert, wenn mittels der „Intelligenten Videoanalyse“ etwas Bedeutsames detektiert worden ist.

➤ Die Videoaufzeichnungen, die für festgelegte Zeiträume

vorgehalten werden (bevor die automatische Löschung wirksam wird), erlauben ein Durchsuchen des Videomaterials auch im Nachhinein.

- Die auf diese Weise gewonnen Erkenntnisse dienen zudem der Steuerung der Sicherheitskräfte im operativen Bereich.
- Darüber hinaus lassen sich aufgrund automatisierter Videoüberwachungen vordefinierte „Lagen“ („gefährliche Menschenansammlungen in Gleisnähe“ et cetera) feststellen.

■ Videoüberwachung zur Kriminalitätsbekämpfung

Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass für öffentliche Räume vermehrt empfo-